

1941. Besuchte die Theolog. Lehranstalt in Linz und war 1899–1901 auch Dirigent von deren Chor; 1901 Priesterweihe. 1901–08 Kooperator, 1909 provisor. Benefiziat, 1910 Pfarrprovisor in Schwanenstadt (OÖ). Dort war R. außerdem 1902–10 als Regenschori und 1903–07 als Chormeister des Männergesangver. tätig. Von 1909 bis zu seinem Tode Mitgl. der Diözesankomm. für Kirchenmusik. 1910–19 Dom- und Chorvikar in Linz, 1914 Domsakristeidir. 1913–17 wirkte R. als Religionslehrer an der Staatsoberrealschule, 1918–35 an der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Linz, 1924 Prof., 1935 i. R., 1937 Stud. Rat. R., ab 1920 auch Musikreferent des „Linzener Volksblattes“, wurde – als Musiker Autodidakt – als Komponist vor allem von kirchenmusikal. Werken bekannt.

W.: Von der Krippe nach Kalvaria, 1922; Romant. Konzert, 1924; Große Schubertiade, 1928; Frühlingsoratorium; Missa „Sonntag“; Totenmesse „Matris ad Tumulum“; Bearb. von Werken F. Schuberts und R. Schumanns; etc.

L.: Kosch, *Kath. Deutschland*; Krackowizer; Müller; Mitt. J. Ebner, Linz. (I. Fuchs)

Riegler Alois, Landwirt und Politiker. * St. Georgen b. Neumarkt (Stmk.), 14. 7. 1861; † St. Marein b. Neumarkt (Stmk.), 4. 12. 1940. Bauernsohn; führte die elterliche Landwirtschaft weiter. War zunächst Schriftführer des kath. konservativen Volksver. von St. Lorenzen b. Scheifling (der einzigen polit. Bauernorganisation des Bez.), ab 1890 dessen Obmann. 1894–1919 Gemeinderat von St. Marein b. Neumarkt, davon 23 Jahre Bürgermeister. Ab 1919 Landesrat mit Gemeinde-, Landeskultur- und Straßenreferat. R. war Gründungsmitgl. des kath. konservativen Bauernver. für Stmk., Schriftführer und Obmannstellvertreter, 1920–30, als Nachfolger Hagenhofers (s. d.), Obmann. R. arbeitete mit J. Steinberger im Landesamt für bäuerliche Volksbildung. Auf seine Initiative wurden die Landeslandwirtschaftsschule Kirchberg a. Walde und die Landesalpschule am Gradnerhof bei Admont gegründet sowie die Weingärten in Annaberg bei Kitzceck, Kappelhof und Kellerbau in Silberberg erworben und die Landesbuchstelle eingerichtet. 1926–30 Landeshtm. Stellvertreter. 1900–30 Mitgl. des steir. Landtages, 1930–34 Mitgl. des Bundesrates.

L.: *Neues Grazer Tagbl.* vom 27. 6. 1926; *Tagespost (Graz)* vom 25. 2. 1930 und 25. 6. 1936 (*Abendausg.*); *Grazer Volksbl.* vom 26. 6. 1936; *Knauer.* (J. Desput)

Riegler Ferdinand, Schulmann. * Oberlamm (Stmk.), 12. 5. 1870; † Graz, 8. 1.

1937. Bauernsohn; stud. im Knabenseminar und ab 1889 an der Univ. Graz Theol., 1898 Dr. theol. War nach der Priesterweihe (1893) in Heiligenkreuz am Waasen, Eibiswald, St. Veit ob Graz, Graz-Kalvarienberg und Graz-St. Leonhard in der Seelsorge tätig. Suppl. an mehreren Grazer Mittelschulen Religion, ab 1910 Religionsprof. an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Graz. Insp. für Religionsunterricht an den steir. Mittelschulen. 1933 i. R. Stud. Rat, Mitgl. des Steiermärk. Landesschulrates und des Stadtschulrates Graz. R. war ein tüchtiger und weit über die kirchlichen Kreise hinaus angesehener und geachteter Pädagoge. Seine „Geschichte der katholischen Kirche“ diente eine Zeitlang als Lehrbuch in den Hauptschulen.

W.: Wie erlangt man ein Ehefähigkeits-Zeugnis (Tanusik-vány) seitens des kgl. ung. Justizministers, 1902; Ungarns staatliche Matrikelämter samt zugeteilten Ortschaften mit ihren Ung. Dt. Slav. und Rumän. Benennungen, 1904; Auf Fels und Firn, 1908, 3. Aufl. 1924; Hexenprozesse. Mit bes. Berücksichtigung des Landes Stmk., 1926; Geschichte der kath. Kirche. Zeit- und Lebensbilder, 1931; zahlreiche kulturhist. und alpinist. Abhh. in *Grazer Volksbl.*, 1920ff.; etc.

L.: *Grazer Volksbl.* vom 10., *Sonntagsbote* vom 17. 1. 1937; Kosch, *Kath. Deutschland*. (K. Klamminger)

Riegler Gideon, Astronom. * Wien, 3. 12. 1880; † bei Dzików (Galizien), 27. 8. 1914 (gefallen). Sohn des Jagdschriftstellers Wahrmond R.; stud. 1901/02 an der Univ. Wien Astronomie, Mathematik und Meteorol.; konnte nach Ableistung seines Militärjahres aus wirtschaftlichen Gründen sein Stud. nicht zu Ende führen, machte sich aber nebenberuflich als eifriger Meteorbeobachter verdient. Ab 1910 war R. als Observer an der Wr. Urania-Sternwarte angestellt, wo er sich als kenntnisreicher Popularisator der Astronomie bestens bewährte.

W.: Der Amateur-Astronom (= Naturwiss. Taschenbibl. 2), 1909; Sonnen- und Mondfinsternisse und ihre Bedeutung für die Himmelforschung. (1914); etc.

L.: *RP* vom 9., *N. Fr. Pr.* vom 10. 9. 1914; *Observer G. R.*, in: *Ws. für Volksbildung Urania* 7, 1914, n. 38. *G. R.*, in: *Ws. für Volksbildung Urania* 7, 1914, n. 38. (K. Ferrari d'Occhieppo)

Riehl Alois Adolf, Philosoph. * Bozen (Südtirol), 27. 4. 1844; † Potsdam-Neubabelsberg (DDR), 21. 11. 1924. Sohn eines Hoteliers, Bruder des Bauunternehmers Josef R. (s. d.); stud. Phil. an den Univ. Wien (1862/63), München (1863/64), Graz (1865/66) und Innsbruck (1863/64, 1868 Dr. phil.). War zunächst als Gymnasialprof. tätig. 1870 Priv. Doz. für Phil. an der Univ. Graz, 1873 ao. Prof., 1878 o. Prof. Über Freiburg i. Br. (1882), Kiel (1896)